

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 3.

Leipzig, 19. Januar 1906.

XXVII. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis vierteljährlich 2 M 50 P. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 P. — Expedition: Königsstrasse 13.

Furrer, Dr. Konrad, Das Leben Jesu Christi. Stutz, Ulrich, Die kirchliche Rechtsgeschichte. Kirchenrechtliche Abhandlungen. Keller, Dr. Sigmund, Die sieben römischen Pfalzrichter im byzantinischen Zeitalter. Niedner, Dr. Johannes, Die Ausgaben des preussischen Staats für die evangel. Landeskirche der älteren Provinzen.

Müller, Dr. Joseph, Die bischöflichen Diözesanbehörden, insbesondere das bischöfliche Ordinariat. Geler, Dr. Fritz, Die Durchführung der kirchlichen Reformen Josephs II. Goetz, Dr. Leop. Karl, Kirchenrechtliche und kulturgeschichtliche Denkmäler Südrusslands. Künstle, Dr. Franz Xaver, Die deutsche Pfarrei.

Brünneck, Dr. jur. Wilhelm von, Zur Geschichte und Dogmatik der Gnadenzeit. von Schmidtz-Hofmann, Carl, Heilsarmee und Gesellschaft. Zoellner, W., Die Grundlagen des gesunden Gemeinschaftslebens im Diakonissen-Mutterhaus. Neueste theologische Literatur. — Zeitschriften. Universitätschriften. — Eingesandte Literatur.

Furrer, Dr. Konrad (Pfarrer an St. Peter und Professor an der Universität Zürich), **Das Leben Jesu Christi**. Zweite umgearbeitete Auflage. Leipzig 1905, J. C. Hinrichs (VI, 261 S. gr. 8). 3 Mk.

Das Leben Jesu, welches Furrer bietet, ist aus Vorträgen entstanden, die der Verf. im Winter 1899/1900 vor Zuhörern aller Stände und sehr verschiedener theologischer Richtungen gehalten hat. Da der Verf. bei seinen Vorträgen auf Fragen, Bedenken und Einwürfe einging, die ihm von seinen Zuhörern geäußert wurden, so ergaben sich manche Wiederholungen. Dem Vorzug der lebendigen Gemeinschaft des Vortragenden mit seinen Zuhörern stand bei dem Buch doch der Nachteil gegenüber, dass das Buch dadurch an Präzision verlor. Bei der neuen Auflage hat der Verf. vor allem nach dieser Seite hin gebessert.

Das Werk Furrers gehört in die Klasse der populären Darstellungen des Lebens Jesu. Furrer will nicht die Probleme, welche das Leben Jesu bietet und die gerade in letzter Zeit viel erörtert worden sind, behandeln. Ihm liegt es daran, den Ertrag wissenschaftlicher Arbeit dem Volk im weitesten Sinn zu vermitteln. Dadurch gewinnt das ganze Buch etwas Einfaches, wenn ich so sagen darf. Und gerade diese edle Einfachheit, getragen von einer schönen Sprache und einer poetischen Empfindung, bildet einen grossen Vorzug des Buches. Es ist dabei mit grosser Wärme geschrieben. Man merkt es dem Verf. an, wie sein Vorwurf ihn innerlich bewegt hat, wie sein Herz mitspricht bei dem, was er sagt. Dazu kommt endlich eine grosse Anschaulichkeit in der Schilderung der Oertlichkeiten, die der Verf. selbst aufgesucht hat.

Als Quellen seines Lebens Jesu bezeichnet Furrer die drei ersten Evangelien. Das vierte schiebt er beiseite, es ist allegorisch und nicht geschichtlich. Aber auch in den drei ersten Evangelien muss gesichtet werden. Der kritische Standpunkt des Verfs tritt überall zutage. Die Wunder Jesu sind so, wie wir sie finden, nach Furrer nicht geschehen. Es liegen einfache geschichtliche Vorgänge zugrunde, die allegorisch aufgebaut sind. Die Verleugnung Petri ist z. B. der Kern jener Erzählung von dem Wandeln des Petrus auf dem stürmischen Meer und seinem Sinken. Die Lust der Morgenländer am Allegorisieren wird zur Erklärung herangezogen und die Stimmung der Zeit, die da meinte, ein Gottgesandter müsse Wunder tun. Manche Deutungen von Wundergeschichten muten direkt wie die Erklärungen der rationalistischen Epoche an. Ueberhaupt wird in dem Lebensbilde Jesu jeder übernatürliche Zug, oft nur mit leiser Hand und wenigen Worten, ausgelöscht. Wir sehen lediglich in eine natürlich menschliche Entwicklung hinein.

Furrer schliesst sein Buch mit folgenden Worten: „Jesus Christus ist unser Bruder, er ist Mensch. Er hat menschlich

gebanzt, er hat menschlich gelitten, er hat menschlich den Schmerzensruf gesprochen: Mein Gott! mein Gott! Warum hast du mich verlassen? Er ist unser! Wir sagen es mit allem Dank und allem Jubel und lassen uns durch keine Theologie von diesem Glauben abbringen. Jesus Christus, Menschensohn, aber zugleich Gottessohn, in dessen Liebe die ewige Liebe Gottes uns in reinem Abglanz widerleuchtet. Darum werden wir, wenn wir unbefangen mit dem ernstesten Auge strenger Wissenschaft das Leben und Sterben Jesu Christi prüfen, immer wieder enden mit dem Bekenntnis jenes römischen Hauptmannes auf Golgatha, aber in Jubelton es sprechen: Wahrhaftig! Dieser Mensch war Gottes Sohn!“

Der Nachdruck liegt auch bei diesem volltönenden Schluss auf den ersten Sätzen, die das Menschliche betonen. Die letzten Sätze sind im wesentlichen rhetorisch zu werten. Jesus ist, wie es hier heisst, der Gottessohn, weil Gottes Liebe in seiner Liebe einen reinen Abglanz findet. Furrer hat das auch näher ausgeführt (S. 50 f.). Sein „Geist hat wie kein anderer vor ihm mit gleicher Stärke und wie kein anderer nach ihm in gleicher Stärke die reine Güte, die heilige Liebe, das schrankenlose Erbarmen als das Höchste empfunden und in sich erlebt“. Diese Liebe kommt nicht natürlicherweise, „sie stammt unmittelbar aus dem Urgrund des Weltalls“ (!). Diese Liebe „trägt ihn zu Gott empor, dass er sich für ewig bei ihm daheim weiss“. In ihr fühlt er sich gehorsam und frei. Das ist die Erklärung der Gottessohnschaft.

Im Eingang seines Buches macht Furrer die Bemerkung, dass Christus im Geistesleben seiner Gemeinde ein doppeltes Leben führe. Einmal habe sich der grübelnde theologische Scharfsinn seiner Erscheinung bemächtigt und einen theoretischen Christus gestaltet, um den die Gelehrten mit viel Geist, aber auch mit Herzenshärte sich gestritten, über den harte Kämpfe entbrannt seien. Aber neben dem Christus der theologischen Grübelelei sei ein anderer Christus durch die Welt gegangen, der Christus der drei ersten Evangelien, der geschichtliche Christus, ein einfacher Christus, der die Kinder auf seine Arme nimmt, der die Armen am Geist selig preist, der unter Zöllnern und Sündern sitzt, der menschlich leidet, menschlich stirbt. Das ist der wahre Christus. Den will Furrer in seinem Buch zeigen und das ist das Resultat: es ist ein rein menschlicher Christus. Das stimmt also durchaus mit dem, was die moderne Theologie aufstellt.

Neuenkirchen (Hadeln).

Lic. Rud. Steinmetz.

1. Stutz, Ulrich, **Die kirchliche Rechtsgeschichte**. Rede zur Feier des 27. Januar 1905, gehalten in der Aula der Universität zu Bonn. Stuttgart 1905, Ferdinand Enke (50 S. 8). 1. 20.

Kirchenrechtliche Abhandlungen, herausgegeben von Ulrich Stutz. Ebd. 1904—1905.

2. Keller, Dr. Sigmund (Privatdozent des Kirchenrechts an der Universität Bonn), Die sieben römischen Pfalzrichter im byzantinischen Zeitalter. (Heft 12.) 1904 (X, 155 S. gr. 8). 5 Mk.
3. Niedner, Dr. Johannes (Professor und Landgerichtsrat in Jena), Die Ausgaben des preussischen Staats für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen. Ein Beitrag zur Geschichte der evangelischen Kirchenverfassung in Preussen. (Heft 13 u. 14.) 1904 (X, 319 S. gr. 8). 11 Mk.
4. Müller, Dr. Joseph (Sekretär des bischöflichen Generalvikariats zu Fulda), Die bischöflichen Diözesanbehörden, insbesondere das bischöfliche Ordinariat. (Heft 15.) 1905 (VIII, 140 S. gr. 8). 5 Mk.
5. Geier, Dr. Fritz (Rechtspraktikant), Die Durchführung der kirchlichen Reformen Josephs II. im vorderösterreichischen Breisgau. (Heft 16 u. 17.) 1905 (XII, 248 S. gr. 8). 9 Mk.
6. Goetz, Dr. Leopold Karl (a. o. Universitätsprofessor in Bonn), Kirchenrechtliche und kulturgeschichtliche Denkmäler altrusslands nebst Geschichte des russischen Kirchenrechts. Eingeleitet, übersetzt und erklärt. (Heft 18 u. 19.) 1905 (X, 403 S. gr. 8). 15 Mk.
7. Künstle, Dr. Franz Xaver (Rechtspraktikant in Freiburg i. Br.), Die deutsche Pfarrei und ihr Recht zu Ausgang des Mittelalters. (Heft 20.) 1905 (XVI, 106 S. gr. 8). 4. 40.
8. Brünneck, Dr. jur. Wilhelm von (Geheimer Justizrat, ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Halle-Wittenberg), Zur Geschichte und Dogmatik der Gnadenzzeit. (Heft 21.) 1905 (116 S. gr. 8). 4. 70.

Mit erfreulicher Schnelle folgen sich die einzelnen Hefte der „Kirchenrechtlichen Abhandlungen“, so dass der Berichterstatter Mühe hat, mit seinem Referat über sie Schritt zu halten. Wie früher (vgl. diese Zeitschrift 1903, Sp. 535 ff.; 1905, Sp. 52 ff.) wird der Inhalt der Studien den Wegweiser abgeben für die Anordnung unserer Uebersicht.

Der Herausgeber der Abhandlungen selbst, U. Stutz, hat in einer beachtenswerten Rede sich über die Aufgaben der kirchlichen Rechtsgeschichte ausgesprochen (oben Nr. 1). Er tritt für eine Aufhebung des bisher namentlich in Lehrbüchern des Kirchenrechts innegehaltenen Dispositionsschemas ein, das die Geschichte jedes Rechtsinstituts aufs engste verquickt mit seiner Stellung im System des Kirchenrechts überhaupt. Seine Forderung ist, „dass wir das gesamte historische Material unserer Disziplin vom geltenden Recht scheiden und nach historischen Gesichtspunkten durch- und zusammenarbeiten“. Wer immer seinen Beitrag zur „Enzyklopädie der Rechtswissenschaft“ (6. Aufl., Berlin und Leipzig 1904, II, S. 809 ff.) studiert hat, wird diesen Gedanken als einen glücklichen, wir möchten sagen befreienden, bezeichnen. Jene Trennung wird beiden Disziplinen, der Rechtsgeschichte und der Rechtssystematik, zugute kommen, für beide einer intensiven Behandlung der ihnen jeweils obliegenden Fragen die Wege ebnen. In den neuen Heften der „Kirchenrechtlichen Abhandlungen“ sind neue Belege für die Richtigkeit der von Stutz vorgeschlagenen und von ihm selbst befolgten Methode geliefert worden.

An erster Stelle sei der Studie von S. Keller über die sieben römischen Pfalzrichter im byzantinischen Zeitalter gedacht, über jene päpstlichen Beamten also, die um ihren Herrn beschäftigt waren als Aufseher über die Schulen Roms, die Kanzleien und Archive, die Schatzkammern und Wohltätigkeitsanstalten, die als Stellvertreter der Päpste in den Gerichtshöfen Recht sprachen, an der Verwaltung der Patrimonien sich beteiligten und im diplomatischen Dienst wie bei Kirchenversammlungen tätig waren, die endlich während des siebenten und achten Jahrhunderts bei den Papstwahlen eine ausschlaggebende Rolle spielten (oben Nr. 2). Der Verf. verlegt die Entstehung dieses Kollegiums in den Ausgang des vierten

Jahrhunderts und verfolgt seine Geschichte bis zum Beginn des achten, mit redlichem Bemühen, den leider nur dürftigen Quellen möglichst viele Aufschlüsse abzurufen, aber auch nicht immer mit der gehörigen Vorsicht, die eben die Lückenhaftigkeit des Materials zur Pflicht macht. In seinem Buche steckt wohl ein tüchtiger Fleiss und eine ausgebreitete Belesenheit, der Leser jedoch erhält kein scharfumrissenes Bild jener Beamten und ihrer Obliegenheiten, obwohl gerade das vierte Kapitel (S. 78 ff.) mit seinen eingehenden Untersuchungen über die Zeit der byzantinischen Herrschaft in Italien und damit das Papsttum Ansätze dazu aufweist. Wird man gleich keineswegs allen Hypothesen beistimmen können, so soll doch manche anregende Anlassung, so z. B. die S. 91 ff. über die alten Ordines Romani (vgl. jetzt auch F. Kösters, Studien zu Mabillons römischen Ordines, Münster i. W. 1905) und S. 116 ff. über die Papstwahlen, mit Dank erwähnt sein. — Nicht minder lehrreich ist die Arbeit von F. X. Künstle, die das Recht der deutschen Pfarrei zu Ausgang des Mittelalters darstellen will (oben Nr. 7). Sie baut sich auf den Weistümmern auf, d. h. jenen Aufzeichnungen des in ländlichen Gemeinden gültigen Rechts, das in dorf- und gutsherrlichen Hofgerichten, Märkerdingen usw. zu bestimmten Zeiten im Jahre „gewiesen“, festgestellt und in Erinnerung gebracht wurde. Künstle verteilt seinen Stoff auf sechs Abschnitte. Nach einer kurzen Darlegung des Begriffs der Gemeinde behandelt er im allgemeinen die Stellung des Pfarrers in kirchlicher und politischer Beziehung wie nach seiner Zugehörigkeit zur Gemeinde als zu einem wirtschaftlichen Verbands. Der Besetzung der Pfarrei sind eingehende Betrachtungen gewidmet, nicht minder wertvolle den Rechten und Pflichten des Geistlichen, seinem Einkommen und schliesslich der kirchlichen Baulast. Mit sicherer Knappheit wissen die einzelnen Schilderungen die Verbindungslinien zwischen dem früheren und dem späteren Mittelalter zu ziehen, aber wir dürfen zur Arbeit im ganzen doch ein Bedenken nicht verschweigen. Künstle hat es leider unterlassen, die zeitliche Entstehung der einzelnen Weistümer, wie sie die Ausgaben in der Regel umschreiben, durchgängig anzumerken; er hat sich nicht auf die Weistümer vor der Reformation beschränkt, sondern selbst solche des 17. Jahrhunderts herangezogen. Das braucht an sich kein methodischer Fehler zu sein, da auch in jüngeren Weistümmern altes Recht überliefert sein kann, aber im Leser steigt die Frage auf, ob denn die jüngeren Weistümer noch gelten für katholische Gemeinden, ob nicht die eine oder andere von diesen zum evangelischen Bekenntnis übergetreten war, als sie das Weistum aufzeichnen liess. So fällt z. B. auf, dass S. 51 f. ein Weistum benutzt ist zur Charakteristik mittelalterlicher Zustände und erst S. 70 erwähnt wird, es stamme aus dem Jahre 1546. Es kommt hinzu, dass S. 65 ff., wo von den Rechten der Gemeinde bei Besetzung der Pfarrei gehandelt wird, mit keinem Worte der bekannten Forderung der Bauern im ersten der Zwölf Artikel vom Jahre 1525 Erwähnung geschieht. Verlangt wird hier, „das wir (d. h. die Bauern) nuon furohin gewalt vnd macht woellen haben, das ein gantze gemeyn sol ein pfarrherr selbs erwelen vnd kiesen; auch gewalt haben den selbigen wider zuo entsetzen, wann er sich vngebürlich hielt“ (nach W. Stolze, Historische Zeitschrift 91, 1901, S. 37). Der Natur des benutzten Quellenmaterials entsprechend sind mehr die Vorschriften über Pfarrei und Pfarrer gebucht als die Umsetzungen jener Regeln in die Wirklichkeit erfolgt. Das soll kein Vorwurf für den Autor sein, dessen Fleiss alle Anerkennung verdient, sondern nur ein Hinweis auf die seiner Arbeit gesteckten Grenzen. Anhangsweise mag eine Berichtigung und ein kleiner Nachtrag beigesteuert sein: S. 5 Anm. 1 sind die Rheinischen Altertümer von Bodmann benutzt, die es verdienen, endlich der Vergessenheit anheimzufallen, um dem überaus sorgfältigen Buche von P. Richter (Geschichte des Rheingaus, 1902) Platz zu machen; zu S. 87 Anm. 1 sei auch auf die Aufzeichnung aus Mühlendorf in Bayern (Deutsche Städtechroniken XV, 407) aufmerksam gemacht. — In das 18. Jahrhundert führt die Arbeit von F. Geier. Ihr Gegenstand ist die Durchführung der kirchlichen Reformen Josephs II. im vorderösterreichischen Breisgau (oben Nr. 5). Geier selbst gesteht

zu, dass diese Reformen nur verstanden werden können im Zusammenhang mit denen der Kaiserin Maria Theresia, aber mit Fug schränkt er sich ein: er will allein darstellen, wie die Erlasse des Kaisers im Breisgau zur praktischen Anwendung gelangten. Deshalb schildert er zunächst, natürlich in aller Kürze, die kirchliche und weltliche Verfassung jenes Gebietes, in dessen Verwaltung sich fünf Diözesen teilten, alsdann die Versuche, die Kirche zu territorialisieren, die Neuordnung der Stellung der Bischöfe und Weltgeistlichen zum Staate, die Klosterpolitik, die Reformen hinsichtlich der religiösen Uebung, des Kultus und Unterrichtswesens, endlich die Durchführung der Toleranzgesetze. Wir zaudern nicht, Geiers Abhandlung zu den tüchtigsten im Kreise der Kirchenrechtlichen Abhandlungen überhaupt zu rechnen: sie vereint lesbare Darstellung mit klarer Disposition; das Urteil ist allenthalben massvoll; besondere Hervorhebung verdient der Fleiss, mit dem ihr Verfasser die reichlich fliessenden Quellen zu Rate gezogen hat, nicht ohne sie selbst, wo es zur Erläuterung erforderlich dünkte, sprechen zu lassen, zumal solche statistischer Natur, die ebenso willkommen sind wie der Anhang mit dem Abdruck einer Reihe von Konkordaten des Hauses Habsburg und anderer mit den Bischöfen von Konstanz und Basel (S. 211 ff.). So wird das Buch zu einem Beitrag auch der Kirchengeschichte des 18. Jahrhunderts, das neben dem von O. Mejer über Febronius — ein Vergleich von Hontheims Forderungen mit den Bestrebungen Josephs II. lässt ihren, von Geier richtig betonten Gegensatz erkennen — seinen Platz beanspruchen darf. Am besten gelungen scheint der zweite Abschnitt über die Territorialisierung der Kirche, der in sich wiederum vier Seiten des Josephinismus sein Augenmerk zukehrt: der Aufhebung der auswärtigen Verbindungen von Klöstern und der Errichtung inländischer Ordensprovinzen, dem allerdings missglückten Versuch, die österreichischen Vorlande von der Unterstellung unter auswärtige Bischöfe zu befreien, der Tendenz einer Absonderung der vorderösterreichischen Pfarreien von ausserösterreichischen Dekanaten, zuletzt den Inkorporationen mit ausländischem Nexus. Man kann vielleicht sagen, dass dieser Abschnitt (S. 17 ff.) die Reihe von Arbeiten fortsetzt, die seit E. Friedbergs grundlegenden Studien über die Grenzen von Staat und Kirche dem Problem nachgehen, auf Grund welcher historischer Vorbedingungen und auf welchen Wegen die Staatsgewalt wieder Einfluss auf das kirchliche Leben zu gewinnen wusste, nachdem die Kirche theoretisch wenigstens ihre völlige Freiheit vom Staat gefordert hatte. Für Oesterreich ist das jüngst in dem Buche von H. von Srbik geschehen (Die Beziehungen von Staat und Kirche in Oesterreich während des Mittelalters, Innsbruck 1904). Geier knüpft ausdrücklich an Srbik an durch die Bemerkung, dass Joseph II. durchaus nicht der Vater der vom Josephinismus, d. h. dem auf Grundlage des Episkopal- und Territorialsystems sich aufbauenden Staatskirchentum, vertretenen Gedanken sei, sondern dass er nur die vorgefundenen Gedanken mit der ihm eigenen Raschheit zu praktischer Anwendung gebracht habe; seine Reformen seien vorbereitet gewesen zum mindesten unter der Regierung bereits seiner Mutter, die seit Ende des siebenjährigen Krieges durchgreifende kirchliche Reformen ins Werk setzte. Einzig und allein das Toleranzedikt vom Jahre 1781 erscheint als eigenste Tat des Kaisers; wie ungünstige Aufnahme es fand und wie Josephs Nachfolger an ihm festhielt, hat Geier kurz und doch eindrucksvoll dargelegt (S. 208 ff.). Der Breisgau ist bis zum Jahre 1806 österreichischer Besitz geblieben; es wäre lehrreich, zum Vergleiche die Kirchenpolitik Karl Friedrichs von Baden in seinen Stammländern kennen zu lernen, die Geier nur soweit streift, als sie durch diejenige Josephs beeinflusst wurde (S. 168 ff.). Wie es scheint, hatte Th. Ludwig die Absicht, auch diese Seite der Verwaltung des bedeutendsten badischen Markgrafen im 18. Jahrhundert eingehend zu schildern (vgl. seine Mitteilungen in der Deutschen Zeitschrift für Kirchenrecht 1902, XII, S. 167 ff. 287 ff.). Nun da er allzu früh verschieden ist, wäre es bedauerlich, bliebe das Thema ohne Bearbeiter, wenn nicht etwa Geier selbst des Stoffes Herr zu werden sich mühen sollte.

Von den noch übrigen Untersuchungen sei zunächst die-

jenige von W. von Brünneck erwähnt, da sie die Frage nach der geschichtlichen Herleitung der Gnadenzeit oder des Gnadenjahres mit einer Darlegung der heute darüber gültigen Vorschriften zu verbinden weiss (oben Nr. 8). Das Gnadenjahr ist zuerst bezeugt in Ordnungen für mittelalterliche Stifter*, sein Wesen aber bestand darin, dass ein jedes Stiftsmitglied über die Einkünfte seiner Pfründe für die Dauer eines Jahres nach seinem Tode verfügen durfte, etwa um seine Schulden zu tilgen oder um fromme Stiftungen ins Leben zu rufen. Auch auf Pfarrpfründen erstreckte sich bald dieser Brauch, sei es durch Privileg und Gewohnheitsrecht, sei es durch statutarische Beliebung, wie etwa der Christianitäten in der Cölnner Kirchenprovinz, d. h. der Vereinigung von Pfarrern und Kaplänen mehrerer Archidiakonate und Dekanate zu Kapitelsversammlungen und Beschlussfassungen über lokale kirchliche Verhältnisse; eine Verordnung Friedrich Wilhelms IV. vom Jahre 1843 für die Diözesen Cöln, Trier, Münster und Paderborn ist für das Recht der Gegenwart massgebend geworden. Weit grössere Bedeutung aber als in der katholischen Kirche besitzt die fragliche Einrichtung in den evangelischen Landeskirchen. Hier hat vornehmlich der Bruch mit dem Zölibat der Geistlichen das Gnadenjahr bestehen lassen, wengleich die einzelnen Kirchenordnungen hinsichtlich der Dauer der Gnadenzeit, des Umfanges der aus ihr für die Hinterbliebenen eines Pfarrers sich ergebenden Rechte und Pflichten, des Kreises der dieser Wohltat teilhaftigen Personen zahlreiche Verschiedenheiten aufweisen. Der Verf. geht ihnen im einzelnen an der Hand der älteren Kirchenordnungen (S. 35 ff.) nach und des Allgemeinen Preussischen Landrechts (S. 71 ff.); er beschliesst seine Ausführungen mit einer Zusammenstellung aller der Normen, die seitens der neueren evangelischen Kirchengesetzgebung über die Gnadenzeit festgelegt worden sind, hier unter stillschweigendem Festhalten an den Ordnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts, dort in einem legislativen Neubau, der ebenfalls die Dauer, den Inhalt des Gnadenjahres und den Kreis der Berechtigten ins Auge zu fassen hatte. Indem aber so die Untersuchung bis zur Schwelle der Gegenwart geführt wird, erschliesst sie sich auch dem Gebrauch im praktischen Leben, da sie über die partikularen Vorschriften, ihre Auslegung und den rechtsdogmatischen Gehalt wie tatsächlichen Nutzen der Gnadenzeit Aufschlüsse gewährt. — Eine umfassendere Aufgabe hat sich J. Niedner gesetzt. Er will die Ausgaben des preussischen Staates für die evangelische Landeskirche in den älteren Provinzen kennen lehren, nicht allein ihrem Umfange nach, sondern auch nach ihrer Entstehung und ihrer rechtlichen Begründung (oben Nr. 3). Niedner gliedert sein Buch in sieben Abschnitte. Der Ueberblick über jene Staatsausgaben an der Hand des preussischen Etats (S. 4 ff.) folgt die Betrachtung ihrer Entstehung, soweit sie vor die Verkündigung des allgemeinen Preussischen Landrechts fällt (S. 21 ff.). Dessen Würdigung (S. 101 ff.) leitet über zu derjenigen der Säkularisationen zu Beginn des 19. Jahrhunderts (S. 134 ff.). Daran schliesst sich die Betrachtung der Bewilligungen für kirchliche Zwecke in der Zeit von 1815 bis 1848 (S. 178 ff.), bis die Darlegung der Bedeutung des Artikels 15 der Preussischen Verfassung vom Jahre 1851 (S. 199 ff.) Raum gibt zur Aufzählung der Staatsausgaben für die altpreussische Landeskirche seit Abschluss der Kirchenverfassung im Jahre 1876 (S. 251 ff.). Schon diese Inhaltsübersicht, so kurz sie auch sein muss, wird die Wichtigkeit der Arbeit erkennen lassen. Sie ist doch mehr als ein Beitrag zur Geschichte der evangelischen Kirchenverfassung in Preussen, wie Niedner selbst sie nennt. Ein Ausschnitt aus der Geschichte des Verhältnisses von Staat und Kirche in Preussen zieht am Auge des Lesers vorüber. Gerade in Preussen werden ja, um

* Als erstes urkundliches Zeugnis erwähnt der Verf. ein solches aus dem Jahre 1047 für das Kollegiatstift in Brüssel. Etwas früher noch, zum Jahre 1029, berichten die Augsburgur Annalen vom dortigen Bischof Eberhard († 1047): *constituit defuncti fratris annonam usque ad anniversarium diem pro anima eius donari* (Mon. Germ. Script. III, 125); die Stelle in Steicheles Archiv III, 100 über eine gleichartige und gleichzeitige Ordnung des Abtes Oudalcalcalk von Augsburg konnte Ref. nicht einsehen.

des Verf.s Worte zu wiederholen, „Staat und Kirche als zwei in ihrer rechtlichen Organisation getrennte Gemeinwesen betrachtet, deren jedes seinen eigenen Daseinszweck hat und seine Aufgaben in eigener Verwaltung erfüllt“. Niedner will dartun, einmal „unter welchem Gesichtspunkt der Staat nun noch Ausgaben für kirchliche Zwecke leistet, ob es sich hierbei lediglich um spezielle Verpflichtungen handelt, die ihm aus alter Zeit obliegen, oder ob doch auch aus dem jetzigen Charakter des gegenseitigen Verhältnisses noch ein selbständiger Grund, solche Mittel bereit zu stellen, entnommen wird“. Er will des weiteren untersuchen, „in welchen Formen der Staat seine Mittel für die kirchlichen Einrichtungen darbietet, ob er jetzt nur noch mit der selbständig gewordenen Rechtspersönlichkeit der Landeskirche oder auch noch mit den einzelnen Gliederungen derselben in direkte Verbindung tritt, und endlich ob und inwieweit er die für die Kirche bestimmten Summen dieser bzw. ihren Organen zur freien Selbstverwaltung übergibt oder die Verwendung dieser Mittel im einzelnen selbst in der Hand behält“. Wir haben dem Autor selbst das Wort eingeräumt, gleichwie er selbst seine Quellen — wie natürlich zumeist Akten der preussischen Ministerien, des Oberkirchenrates und des Konsistoriums in Berlin — häufig reden lässt, um so den Leser zur Mitarbeit anzuregen. Auf jeden Fall vermittelt sein Werk eine Fülle neuer Kenntnisse. Solide in der Forschung, fleissig im Zusammentragen des Materials ist es zugleich so klar geschrieben, dass es jeden Benutzer stets aufs neue fesseln wird. Wenn wir vorzüglich dem zweiten und vierten Abschnitt Anerkennung zollen, so wird dies nicht so zu verstehen sein, als seien die übrigen weniger willkommen: sie liegen eben in der Richtlinie von Gedanken, die sich aus anderem Anlasse uns ergeben. Wie dem Gelehrten, so wird nicht minder dem an der Kirche selbst dienenden Geistlichen das Buch Niedners gute Dienste tun. Es gewährt tiefe Einblicke in das Leben des Staates und der Kirche. Es lehrt die eigene, naturgemäss lokal beschränkte Stellung richtig einschätzen im Vergleich mit jenen beiden umfassenden Ordnungen, die hier wie dort aus Einzelzellen partikularer Wirksamkeit sich zusammenschliessen zu kunstvollen und historisch begründeten Organisationen. Eben darum aber auch wünschen wir dem mühereichen Werke recht viele Leser in allen den Kreisen, die darüber sich klar sind, dass der Zusammenhang der evangelischen Landeskirche mit unserem Staate bestehen bleiben muss, um den Tendenzen einer nicht gerade paritätischen Bevorzugung der katholischen Kirche einen Damm entgegenzusetzen. Alles lässt uns dem Wunsche Ausdruck geben, dass Niedner selbst auch eine Behandlung des gleichen Stoffes für die Kirchen in den neueren Provinzen in Angriff nehme. Die wenigen Worte: „Im grossen und ganzen sind die staatsrechtlichen Grundsätze, die sich in den wachsenden preussischen Stammländern entwickelt haben, auch in den neuen Provinzen zur Anwendung gekommen und gegenwärtig haben jedenfalls alle wichtigen Ausgaben des Staates für die verschiedenen Landeskirchen einen wesentlich gleichartigen Charakter“ — diese Worte machen jenen Wunsch ebenso rege wie der Hinweis auf die teilweise besondere historische Entwicklung in den neuen Provinzen und die teilweise besonderen Beziehungen ihrer Landeskirchen zum Staate. Es fehlt hier nicht an Materialien und Vorarbeiten — für die Rheinlande und Westfalen ist eben das Buch von G. Lüttgert (Gütersloh 1905) erschienen, das auch die historische Entwicklung des evangelischen Kirchenrechts in jenen Provinzen verfolgt —: die Hauptsache ist doch, dass eine ordnende Hand sich ihrer annähme, und diese hat Niedner für sein Thema bewiesen.

Wir halten inne, um mit wenigen Worten nur den beiden noch ausstehenden Abhandlungen das Geleit zu geben. J. Müllers Studie erschliesst, recht eigentlich als erste, die Arten und die Rechtsnatur der gegenwärtig in katholischen Bistumssprengeln tätigen Diözesanbehörden (oben Nr. 4). Vor allem das bischöfliche Ordinariat empfängt eine neue Beleuchtung, so dass die heute noch immer vorgetragene Lehre von den Domkapiteln als dringend der Berichtigung bedürftig erscheint. L. K. Goetz endlich (oben Nr. 6) bringt zunächst eine Uebersetzung der Geschichte des russischen Kirchenrechts

von Pavlov und alsdann den originalen wie deutschen Text dreier Reihen von Quellen zur Kirchenrechts- und Kulturgeschichte Altrusslands, der kanonischen Antworten nämlich des Metropoliten Johann II. (1080—1089), der Fragen des Kirik (Sabbas und Elias) mit den Antworten u. a. des Bischofs Niphon von Novgorod (1136—1156), der Mahnrede des Erzbischofs Johann von Novgorod (1165—1186). Der Herausgeber hat deshalb die eigene Arbeit nicht gescheut. Dem ersten Teil des Buches sind bibliographische Nachweise beigefügt, im zweiten unterrichtet je eine Einleitung über die Entstehungsverhältnisse der Quellenschriften, während ihre Einzelbestimmungen von dankenswerten Erläuterungen begleitet sind. So lehrreich es sein wird, eben diese der Benutzung neuerschlossenen Quellen mit denen uns geläufigen der nämlichen Entstehungszeit aus dem Abendlande zu vergleichen, so wollen wir doch nicht verhehlen, dass uns die Geschichte des russischen Kirchenrechts zurzeit mehr interessiert, mag sie gleich den Hauptnachdruck auf die Geschichte der Quellen des altrussischen Kirchenrechts legen. Sie erschien zum rechten Augenblick; denn sie bot Gelegenheit, jene seit dem Frühjahr 1905 mehr hervortretende Bewegung in Russland zu verstehen, die es darauf abgesehen hatte, die orthodoxe Kirche zur Verwaltungsform des 16. und 17. Jahrhunderts zurückzuführen. Damit ist natürlich ihr Wert nicht erschöpft, jedenfalls hat U. Stutz gut daran getan, ihr die Aufnahme in seine Kirchenrechtlichen Abhandlungen nicht zu versagen. Es gebührt in Deutschland, sehen wir ab von dem Lehrbuch des Kirchenrechts von Vering (3. Aufl., Freiburg i. Br. 1893), an einer derartigen Zusammenfassung, und Goetz' Arbeit wird als anregend ihren Platz behaupten können. —f—t.

von Schmidt-Hofmann, Carl (Herausgeber von „Der freie Christ“), Heilsarmee und Gesellschaft. Erste Auflage. Ascona, Cant. Tessin, 1904, Carl von Schmidt (32 S. 8). 50 Pf.

In einem kurzen Eingange betont der Verf. die Bedeutung der Heilsarmee für die „Gesellschaft“, indem er unter diesem Worte den Kreis der Gebildeten und Besitzenden versteht. Man könne jetzt die Heilsarmee nicht mehr für eine englische religiöse Phantasterei halten! Unter den Versuchen, die modernen sozialen, ethischen, religiösen Probleme, denen die „Gesellschaft“ zweifellos ihr Interesse schenke, mit Erfolg zu lösen, nehme die Heilsarmee eben tatsächlich eine hervorragende Bedeutung in Anspruch. — Seinem Wunsche, Heilsarmee und „Gesellschaft“ einander näher zu bringen, entsprechend, behandelt der Verf. dann Wesen und Zweck der Heilsarmee (S. 4—16) und bringt, um die grosse Bedeutung derselben im modernen Weltleben zu veranschaulichen, eine Beschreibung des von ihr im Juni und Juli 1904 in London veranstalteten internationalen Kongresses (S. 16—25): „Sie hat in den letzten zehn Jahren ein bedeutendes Wachstum zu verzeichnen. Ihre Fahne weht in 49 Ländern (vor zehn Jahren in 42); sie hat 7210 (4533) Korps und Vorposten, 9539 (6862) Offiziere und Kadetten, 45 330 (19 600) Offiziere, die noch einen anderen Beruf treiben, 325 000 (73 367) eingetragene jüngere Glieder, 12 000 Musiker, die ohne jedes Honorar spielen, 422 (222) soziale Institute“. — Den Schluss bilden kurze Bemerkungen über die Stellung der Heilsarmee zu modernen Reformbewegungen, zur Mässigkeitssache, zu hygienischen Unternehmungen, zur Gleichstellung der Frauen mit den Männern (S. 25—26); und ein erneuerter Appell an die „Gesellschaft“, sich der Heilsarmee wohlwollender und teilnehmender zu nähern (S. 26—31).

An sich genommen würde der kleinen Schrift kaum eine besondere Bedeutung beizulegen sein, wenn sie nicht einen neuen und in seiner Weise eigentümlichen Beweis dafür lieferte, mit welcher Schlaueit und Arglist die Vertreter der Heilsarmee ihr unchristliches und widerchristliches Gebahren unter der Hervorhebung ihres grossen Zweckes, „die Verlorenen für Gott zu erobern“, zu bedecken und dabei sich gerade der im engeren Sinne „modernen“ Gesinnung der „Gesellschaft“ zu nähern und anzupassen verstehen. So wird hier z. B. immer wieder das stärkste Gewicht darauf gelegt, dass die Heilsarmee, obwohl ein religiöser Lehrsatz ihr zugrunde liege, doch höchst tolerant und frei von Dogmen sei. Sie will, ganz verheissungsvoll und gewinnend für die modern religiöse Anschauung in der „Gesellschaft“, ein „undogmatisches“ Christentum vertreten und verbreiten, das in Wirklichkeit auf eine Religion hinausläuft, die mit dem Christentum doch nur sehr wenige Berührungspunkte besitzt. Tatsächlich besteht die Religion der Glieder der Heilsarmee bei der überwiegenden Mehrzahl wesentlich darin, dass sie „keinen Alkohol mehr

trinken, keinen Tabak rauchen, die Uniform tragen und dem „General“ unbedingt gehorchen“. — Für alles weitere sei auf D. Theodor Koldes Schrift „Die Heilsarmee“ verwiesen.

R.

Fr. H.

Zoellner, W. (Vorsteher der Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth), Die Grundlagen des gesunden Gemeinschaftslebens im Diakonissen-Mutterhause. Vortrag, gehalten auf der XIV. General-Konferenz der Diakonissen-Mutterhäuser des Kaiserswerther Verbandes und auf Wunsch derselben herausgegeben. Kaiserswerth a. Rh. 1904, Diakonissen-Anstalt (31 S. gr. 8). 25 Pf.

Vorliegender Vortrag verdankt seine Entstehung der bekannten, von einem Flügel der Gnadener Gemeinschaftskonferenz an den evangelischen Diakonissenhäusern geübten Kritik. Bedeutete eine solche schon die Gründung eines eigenen Gemeinschaftsschwesterhauses in Vandsburg, so trat sie in verschiedenen Veröffentlichungen, z. B. in „Talitha Kumi“, Blättern aus der Arbeit des Gemeinschaftsschwesterhauses in Vandsburg, und in mehreren Nummern der „Gottestaten“ unverhüllt und immer deutlicher ans Licht. Ihre Quintessenz war im Grunde die Warnung vor den bestehenden Diakonissenhäusern als Stätten des geistlichen Todes, „Leichenkammern“, etc., weil sie unterschiedlos auch „Unbekehrte“ aufnahmen und „die Gebets- und Geistesgemeinschaft mit wahrhaft bekehrten Gotteskindern hinderten“. Demgegenüber mußten sich die Leiter und Vertreter der im Kaiserswerther Verband zusammengeschlossenen Mutterhäuser über die wirklichen Grundlagen eines gesunden Gemeinschaftslebens verständigen und aussprechen. In dem durch biblische Klarheit, christliche Aufrichtigkeit, vornehme Kampfesart und unerbittliche Logik sich auszeichnenden Referat weist der Verf. unter steter Auseinandersetzung mit der in Betracht kommenden Gemeinschaftsliteratur, besonders auch dem Paulschen Buche „Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen“, überzeugend nach, dass auch bei der ernstesten Selbstprüfung die Diakonissenhäuser bei ihrer bisherigen Praxis bleiben müssen, da es selbst den Gemeinschaften nur mittelst einer gewissen Selbsttäuschung möglich ist, die Bedingung der geschehenen Bekehrung für die Aufnahme durchzuführen, und dass die Forderungen der Gemeinschaftskritik auf nichts anderes hinauslaufen, als nach Art des reinsten Donatismus eine Gemeinschaft der Heiligen sichtbar darzustellen. Als Beleuchtung des von Paul, Krawielitzky und Genossen in den Gemeinschaften gepflegten Geistes, wie als Muster einer vornehmen, treu kirchlichen und wahrhaft christlichen Abwehr dieser Geistesrichtung von gesunden kirchlichen Organisationen ist der Vortrag gleich lesenswert.

Veltheim a. d. Ohe.

H. Palmer.

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. Bibliographie der theologischen Literatur. 1905. 1.—3. Lfg. Berlin, Schwetschke & Sohn. 3 M — Hurter, Prof. D. Dr. H., S. J., Nomenclator literarius theologiae catholicae, theologos exhibens aetate, natione, disciplinis distinctos. Tom. II. Edidit et commentariis auxit H. Theologiae catholicae aetas media ab exordiis theologiae scholasticae usque ad celebratum concilium Tridentinum. Ab anno 1109—1563. Ed. altera emendata et plurimum aucta. Innsbruck, Wagner (1590 Sp. u. CLXXXII S. gr. 8). 18 M — Jahresbericht, Theologischer. Hrg. v. Prof. DD. G. Krüger u. Lic. W. Koehler. 24. Bd., enth. die Literatur u. Totenschau des J. 1904. 5. Abtlg. Systematische Theologie. Bearb. v. Neumann, Christlieb, Titius, Hoffmann. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (VII S. u. S. 803—1062 Lex.-8). 11 M

Biographien. Braun, P. M., D. Adolf Stöcker. Zu seinem 70. Geburtstag. Berlin, Buchh. des ostdeutschen Jünglingsbundes (24 S. 8 m. Abbildgn.). 20 M. — Fischer, Fr. Gust., Johann Tobias Beck, e. Arzt f. den geistigen Schaden seiner u. unserer Zeit. [Aus: „Kirchengesch. zum Gebrauche in Kirche, Schule u. Haus.“] Stuttgart, M. Kiehlmann (30 S. 8). 50 M.

Zeitschriften. Glaube u. Wissen. 5. Gutberlet, Dr. C., Vernunft u. Wunder. Beweiskraft, Möglichkeit u. Erkennbarkeit der Wunder. — 6. Cathrein, Vikt., S. J., Gewissen u. Gewissensfreiheit. München, Münchener Volksschriften-Verlag (94 S.; 110 S. kl. 8). 1 M — Katholisches f. Jedermann. 12. Bdchn. Kirchberger, Alfr., Der Unglaube u. die Vernunft. — 13. Bdchn. Kirchberger, Alfr., Christus: „Der Weise v. Nazareth?“ — 14. Bdchn. Kirchberger, Alfr., Wo ist das wahre Christentum? Ravensburg, F. Alber (84 S.; 75 S.); 67 S. 8). 2. 40.

Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen. Miniatur-Bibel. Die ganze hl. Schrift nach dem Urtext u. m. Benützung der besten Uebersetzgn. verdeutscht. 1. Gesamt-Ausg. Biel. Bonn, J. Schergens (VI, 728 S. kl. 8). Geb. in Ldr. 4. 50. — Storck, Wilh., Das Buch Hiob. In stabreim. Langzeilen, deutsch. Münster, Aschendorff (XVIII, 104 S. kl. 8 m. Bildnis). 1. 50.

Biblische Einleitungswissenschaft. Ex Oriente lux. Hrg. v. Prof. Dr. Hugo Winckler. II. Bd. 1. Heft. Winckler, Hugo, Der alte Orient u. die Bibel, nebst e. Anh. Babel u. Bibel — Bibel u. Babel. Leipzig, E. Pfeiffer (47 S. gr. 8). 90 M.

Exegese u. Kommentare. Calvin's, J., Auslegung der hl. Schrift. Hrg. v. K. Müller. 30. u. 31. Heft. Neukirchen, Buchh. des Erziehungs-Vereins. 2 M — Heinrici, D. C. F. Geo., Beiträge zur Geschichte u. Erklärg. des Neuen Testaments. III. 1. Die Bergpredigt (Matth. 5—7. Luk. 6, 20—49) begriffsgeschichtlich untersucht. 2. Aus der Hinterlassenschaft des Petrus v. Laodicea. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (III, 120 S. Lex.-8). 3 M

Biblische Hilfswissenschaften. Frohnmeyer, L., u. I. Benzinger, DD., Vues et documents bibliques. Traduit très librement de l'allemant par Past. Jules Breitenstein. Basel, E. Finckh (XVI, 179 S. Lex.-8 m. Abbildgn.). Kart. 6. 40. — Studien üb. christliche Denkmäler. Hrg. v. Joh. Picker. 3. Heft. Jacoby, Adf., Die geographische Mosaik v. Madaba. Die älteste Karte des hl. Landes. Ein Beitrag zu ihrer Erklärg. Mit 1 Plane der Karte u. 4 Abbildgn. Leipzig, Dieterich (IX, 110 S. gr. 8). 4 M

Allgemeine Kirchengeschichte. Kirsch, J. P., u. V. Luksch, Prof. DD., Illustrierte Geschichte der katholischen Kirche. 1. Tl. v. K., 2. Tl. v. L. Mit 1 Titelbild in Heliograv., 3 mehrfarb. Karten, 5 Doppel-u. 45 einfachen Tafelbildern, nebst 983 Abbildgn. im Text. Hrg. v. der Leo-Gesellschaft. 24.—28. (Schluss-)Lfg. München, Allgemeine Verlags-Gesellschaft (VIII u. S. 521—628 gr. 4 m. 5 Taf. u. 1 Karte). 2 M

Reformationsgeschichte. Corpus Reformatorum. Vol. 88. Zwingli's Werke. 8. Lfg. Berlin, Schwetschke & Sohn. 2. 40.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Flugschriften des evangelischen Bundes. Hrg. vom Vorstand des ev. Bundes. 238. (XX. Reihe, 10.) Hochstetter, Fr. Frdr., Die rechtliche Stellung der Evangelischen in Oesterreich. Vortrag. Leipzig, (C. Braun) (24 S. 8). 40 M. — **Gemeinordnungen der evangelischen Brüder-Unität in Deutschland** vom J. 1897. Neue Ausg. vom J. 1905. Veröffentlicht im Namen u. Auftrag der Synode der evangel. Brüder-Unität in Deutschland. Gnadau, Unitäts-Buchh. (29 S. kl. 8). 60 M. — Grössler, Prof. Dr. Herm., Der erste verunglückte Versuch, Dr. Martin Luther in der Grafsch. Mansfeld e. Denkmal zu errichten. [Aus: „Mansfelder Blätter.“] Eisleben, Selbstverlag (47 S. 8). 1. 20. — **Kirchengalerie.** Neue sächsische. Borna. 3.—12. Lfg. Leipzig, A. Stranch. 4 M — **Dasselbe.** Dresden. 3.—6. Lfg. Ebd. 1. 60. — **Zeitfragen des christlichen Volkslebens.** Hrg. von Oberstleutn. a. D. U. v. Hassell u. Pr. Th. Wahl. 232. Heft. (30. Bd. 8. Heft.) Rieks, Dr., Das Zentrum u. die Protestanten. Stuttgart, Ch. Belsler (48 u. III S. gr. 8). 80 M.

Papsttum. Marchesan, A., Pius X. 2. Lfg. Einsiedeln, Verlags-Anstalt Benziger & Co. 1. 60.

Orden. Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar München. Hrg. v. Prof. D. Dr. Alois Knoepfler. II. Reihe. Nr. 8. Albers, Bruno, O. S. B., Untersuchungen zu den ältesten Mönchsgewohnheiten. Ein Beitrag zur Benediktinerordensgeschichte des X.—XII. Jahrh. München, J. J. Lentner (XII, 132 S. 8 m. 1 Taf.). 2. 80.

Christliche Kunst u. Archäologie. Bibel, Die, in der Kunst. 3. u. 4. Lfg. Mainz, Kirchheim & Co. 3 M — **Kortleitner,** Lect. Canon. Subprior Francisc. Xav., Archaeologiae biblicae summarium. Praelectionibus academicis accommodatum a K. Innsbruck, Wagner (XX, 413 S. gr. 8). 6 M

Ethik. Bulot, Lect. A., S. J., Compendium theologiae moralis ad mentem P. Gory. 2 tomi. Paris. Tournay, H. & L. Casterman (XVIII, 525 u. 634 S. gr. 8). 9. 60. — **Liguori,** sanctus D. Alphonsus Maria, Opera moralia. I. Theologia moralis. Ed. nova, cum antiquis editionibus diligenter collata, in singulis auctorum allegationibus recognita notisque criticis et commentariis illustrata cura et studio P. Leonardi Gaudé, C. Sa. R. Tom. I, complectens tractatus de conscientia, de legibus, de virtutibus theologicis, et de primis sex decalogi praeceptis. Rom. (F. Pustet) (LXIII, 722 S. Lex.-8 m. Bildnis). 9. 60.

Apologetik u. Polemik. Assmann, Dr. Ad., Ideen zu e. Neu-Reformation der lutherischen Kirche. Berlin, Bruer & Co (32 S. 8). 50 M. — **Dieter,** Heinr., Wie ich den Weg in die kath. Kirche fand. Erinnerungen aus meinem Leben. [Aus: „Universitätsblatt.“] Salzburg, H. Dieter (16 S. kl. 8). 20 M. — **Moltmann's,** Dr. Johs., Klageschrift wider das Christentum. 2. Tl. Bamberg, Handels-Druckerei u. Verlagsh. (191 S. 8). 3 M — **Schell,** Prof. Dr. Herm., Apologie des Christentums. 2. Bd.: Jahwe u. Christus. Paderborn, F. Schöningh (XI, 577 S. gr. 8). 7. 40.

Homiletik. Benz, Fr. Gust., In der Gewalt Jesu. Ein Jahrgang Predigten. 1.—3. Aufl. 2.—5. Lfg. Basel, F. Reinhardt (VII u. S. 97—440 8). 3. 20. — **Berthold v. Regensburg,** des Franziskaners, Predigten. Mit unveränd. Texte in jetz. Schriftsprache hrg. v. Priest. Frz. Göbel. Mit e. Vorwort v. Alban Stolz. 4. Aufl. Mit e. erweit. alphabet. Sachregister. 5 Lfgn. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz (XXIV, 587 S. gr. 8). 6 M — **Freybe,** Hilfspred. Gerh., Jugendpredigten zur Bergrede Jesu. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (IV, 123 S. 8). 2 M — **Haack,** Oberkirchenr. D. E., Glauben halten! Zeitpredigt üb. 2. Tim. 4, 3—8. Schwerin, F. Bahn (16 S. 8). 30 M. — **Hauri,** Pr. D. Johs., Tröstet mein Volk! Predigten. Davos, Buchdruckerei Davos (VIII, 298 S. 8). 4 M — **Keller,** Past. S., In der Furche Zeitpredigten. 2. Aufl. Hagen, O. Rippel (284 S. 8). 3 M — **Predigt,** Die sonntägliche. Ein Jahrgang Volkspredigten aus dem Kirchenj. 1904/1905 üb. die Episteln (alte Perikopenreihe). Schriftleitung: Hof- u. Dompred. a. D. D. Stöcker. Berlin, Vaterland. Verlags-u. Kunstanstalt (III, 440 S. 8). 1 M — **Römer,** Pfarramtstaud. Lic. Heinr., Predigt üb. Ev. Joh. 6, 67—69, geh. in Remscheid am 25. VI. 1905. Halle, Gebauer-Schwetschke (20 S. kl. 8). 25 M. — **Schweizer,** gew. Pr. Rud., Wahrheit in Liebe. Ausgewählte Predigten u. Reden aus dem Nachlass. Bern, A. Francke (XII, 336 S. 8 m. Bildnis).

3. 20. — **Sonntagstrost.** (XIX. Jahrg.) Ein Jahrgang Predigten üb. die 1. Reihe des sächs. Perikopenbuches. Hrg. vom Verein zur Verbreitg. christl. Schriften im Königr. Sachsen. Dresden, Niederlage des Vereins zur Verbreitg. christl. Schriften (IV, 464 S. 8). Geb. in Leinw. 1. 75. — **Stage.** Hauptpast. Curt, Wahrheit u. Friede. Evangelienpredigten. 1. Bd. Predigten üb. die altkirchl. Evangelien. Unter Mitwirkg. namhafter Prediger hrg. 2. veränd. Aufl. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (XV, 640 S. gr. 8). 9 M

Erbauliches. **Bernstorff,** Andr. Graf v, Tägliche Handreichung. Ein Hilfsbuch f. die Hausandacht. Im Auftrage des Vereins f. Innere Mission in Schleswig-Holstein (Gemeinschaftsverein) hrg. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co (390 S. 8). Geb. in Leinw. 2 M — **Biegler,** Pfr. Johs., Psalmengebete. Ein Gebetbüchlein, zugleich Anleitung zum gesegneten Gebrauch der Psalmen. Elberfeld, Buchh. der ev. Gesellschaft (173 S. 16). Geb. in Leinw. 1 M — **Elchner,** Seelsorger Karl, Lasst uns beten! Morgen- u. Abendandachten zum Gebrauch in Krankensälen. 2. Aufl. Nürnberg, G. Löhe (VIII, 112 S. kl. 8). Geb. in Leinw. 80 M. — **Jude,** W. H., Krönt Ihn! u. andere Lieder aus der Erweckungs-Bewegung in Wales. Uebersetzung v. Frances S. R. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (43 S. Lex.-8). 1 M — **Korff,** Graf M. v., Zum Sinnen f. stille Stunden. Als Handreichg. den Mitpilgern dargeboten. Hildesheim, H. Helmke (30 S. kl. 8). 25 M. — **Köller,** Evangelist Henry B., Für junge Christen. Ein Wegweiser f. Heilssuchende u. Neubekehrte. Uebers. v. John H. Horst. Bremen, Buchh. u. Verlag des Traktathauses (100 S. kl. 8). 75 M. — **Tautropfen** aus Gottes Wort f. Kranke u. Schwache. Gesammelt v. e. Schwester des Diakonissenhauses zu Halle a. S. Halle, E. Strien (407 S. 8). Geb. in Leinw. 3 M — **Trappmann,** Lehr. L., Warum bist du nicht frei? Eine Frage an Jünglinge. 2. Aufl. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (23 S. 8). 15 M. — **Wie** e. Brand aus dem Feuer. Meine Lebensgeschichte, erzählt zum Preise des Lammes. Von einer Geretteten. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (23 S. 8). 15 M. — **Wilcocks,** Thom., Worte der Ermahnung an alle Heiligen u. Sünder. Aus dem Engl. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (44 S. kl. 8). 30 M.

Mission. **Mission,** Die, der Brüdergemeine in Missionsstunden. Hrg. v. † G. Burkhardt. 5. Heft. Schulze, Ad., Moskitoküste in Nicaragua. Herrnhut, Missionsbuchh. (IV, 79 S. gr. 8). 1 M — **Palmzweige** vom ostindischen Missionsfelde. Grössere Serie. 21. Gehring, Miss. A., Zwei einsame Jahre in Birma. Erinnerungen aus dem Leben e. Tamulenmissionars. 3. Heft. Mit 7 Illustr. — 22. Gehring, Miss. A., Zwei Jahre im Tondimanlande. Erinnerungen aus dem Leben e. Tamulenmissionars. 4. Heft. Mit 7 Illustr. Leipzig, Verlag der evluth. Mission (20 S.; 36 S. 8). 20 M.

Universitäten. **Beck v. Mannagetta,** L. u. K. v. Kelle, Die österreichischen Universitätsgesetze. 11. u. 12. Lfg. Wien, Manz. 2. 60. — **Erlcr,** Prof. Dr. Geo., Leipziger Magisterschmäuse im 16., 17. u. 18. Jahrh. (Buchschnuck u. Zeichng. des Einbandes v. Prof. E. Doepler d. J.) Leipzig, Giesecke & Devrient (VII, 220 S. 8). Geb. 10 M — **Zieler,** G., u. Th. Scheffer, DD., Das akademische Deutschland. Biographisch-bibliograph. Handbuch f. die Universitäten des Deutschen Reiches als Ergänzg. zum deutschen Universitäts-Kalender. 2. Bd. Die jurist. Fakultäten. Leipzig, K. G. Th. Scheffer (IV, 86 S. kl. 8). 2 M

Philosophie. **Ayrer,** stadtpfr. Sam, Das Problem der Willensfreiheit m. besond. Berücksicht. seiner psychologischen Seite. Diss. Stuttgart, (W. Kohlhammer) (IV, 133 S. gr. 8). 3 M — **Chamberlain,** Houston Stewart, Immanuel Kant. Die Persönlichkeit als Einführung. in das Werk. München, Verlagsanstalt F. Bruckmann (XI, 786 S. Lex.-8 m. Fig. u. 1 Bildnis). 10 M — **Christ,** Prof. Dr. Paul, Grundriss der Ethik. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (VIII, 210 S. gr. 8). 5. 50. — **Djuvara,** Marcel T., Wissenschaftliche u. religiöse Weltansicht. Ein Vortrag. [Aus: „Abhandlgn. der Friesschen Schule.“] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (40 S. gr. 8). 1 M — **Glaube,** Der, der Zukunft. Organ des Vereins zur Neubegründg. v. Religion u. Sittlichkeit. Hrg.: Dr. Rob. Schort. 1. Jahrg. 1906. 24 Hefte. Duisburg-Ruhrort, H. Daubenspeck (1. Heft. 38 S. gr. 8). Vierteljährlich 4 M — **Hennig,** Dr. Rich., Der moderne Spuk- u. Geisterglaube. Eine Kritik u. Erklärg. der spiritist. Phänomene. II. Tl. des Werkes „Wunder u. Wissenschaft“. Mit e. Vorwort v. Prof. Dr. Max Dessoir. Hamburg, Gutenberg-Verlag Dr. E. Schultze (367 S. gr. 8). 4 M — **Leben.** Ein Blatt f. denk. Menschen v. Heinr. Lhotzky. 1. Bd. Pasing, Dr. Lhotzky (224 S. gr. 8). Geb. in Leinw. m. Goldschn. 4. 50. — **Religionsphilosophie** in Einzeldarstellungen. Hrg. v. O. Flügel. 5. Heft. Schleiermachers Religionsphilosophie nach Chr. A. Thilo. Langensalza, H. Beyer & Söhne (VI, 128 S. gr. 8). 2 M

Schule u. Unterricht. **Bausteine,** Pädagogische. Flugschriften zur Kenntnis der pädagog. Bestrebgn. der Gegenwart. 26. Heft. Zillig, Lehr. Pet., Der pädagogische Gedanke, der Berufsgedanke des Volksschullehrers. Berlin, Gerdes & Hödel (40 S. 8). 80 M. — **Beiträge** zur österreichischen Erziehungs- u. Schulgeschichte. Hrg. v. der österreich. Gruppe der Gesellschaft f. deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte. 7. Heft. Weiss, Sem.-Prof. Ant., Geschichte der Theresianischen Schulreform in Böhmen. Zusammengestellt aus den halbjähr. Berichten der Schulen-Oberdirektion 17. IX. 1779—14. III. 1792. Wien, C. Fromme (XIX, 528 S. gr. 8). 10 M — **Gerlach,** Sem.-Dir. Otto, Pädagogische Psychologie u. Logik. Für das Selbststudium u. den Unterricht, vorzugsweise in Lehrer- u. Lehrerinnenseminaren. Nach den neu-n Lehrplänen bearb. Breslau, C. Dülfer (VII, 436 S. gr. 8 m. 37 Abbildgn.). 4. 40. — **Handbuch,** Encyclopädisches, der Pädagogik. Von W. Rein. 2. Aufl. IV. Bd. 1. Hälfte. Langensalza,

H. Beyer & Söhne (480 S. Lex.-8). Subskr.-Pr. 8 M — **Hayward,** Dr. F. H., Drei historische Erzieher: Pestalozzi, Fröbel, Herbart. Aus dem Engl. v. Gust. Hief. Leipzig, A. Owen & Co. (62 S. 8). 1. 60. — **Stoll,** Herm., Geschichte der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- u. Erziehungswesens in Hamburg. Festschrift zur Hundertjahrfeier 1805—1905. Im Auftrage des Vereins verf. Hamburg, (C. Boysen) (IV, 266 S. 8 m. 14 Bildnissen). 1. 50.

Allgemeine Religionswissenschaft. **Flugschriften-Reihe,** 2., des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins. 6. Haas, Pfr. D. Hans, Die Sekten des japanischen Buddhismus. Eine religionswissenschaftl. Studie. Heidelberg, (Ev. Verlag) (20 S. 8). 25 M. — **Gernandt,** C. E., Lehrbuch der altägyptischen Dogmatik od. der Gottesbegriff der alten Aegypter, dargestellt an e. Studienentwurf üb. die Idee v. dem göttl. Schöpfer, dem Menschen u. der Sprache. 3. Aufl. Nebst: Die dynast. Freimaurerei der alten Aegypter od. der Dualismus des geist. Schöpferbegriffs in cultureller Zusammenfassg. ausmündend in -Ra-mes-es-ismus. Ein Einblick in dogmat. Aegyptologie. Stockholm. (Leipzig, K. W. Hiersemann) (285 S. m. Fig. u. 1 Taf. u. 52 S. Lex. 8 m. Fig.). 20 M — **Mitteilungen** der vorderasiatischen Gesellschaft. 10. Jahrg. 1905. 3. Morgenstern, Julian, The doctrine of sin in the Babylonian religion. Berlin, (W. Peiser) (III, 158 S. Lex.-8). 6 M — **Volksbücher,** Religionsgeschichtliche, f. die christliche Gegenwart. Hrg. v. Lic. Frdr. Mich. Schiele. II. Reihe. 2. Heft. Küchler, Friedr., Hebräische Volkskunde. 1.—10. Taus. — 5. Heft. Budde, Prof. Dr. Karl, Das prophetische Schrifttum. 1.—10. Taus. — (Neue Aufl.) I. Reihe. 1. Heft. Wernle, Prof. Dr. Paul, Die Quellen des Lebens Jesu. 2. Aufl. Halle, Gebauer-Schwetschke (62 S.; 68 S.; IV, 88 S. 8). 1. 20.

Judentum. **Bamberger,** Dr. Herz, Geschichte der Rabbiner der Stadt u. des Bezirkes Würzburg. Aus seinem Nachlass hrg., ergänzt u. vervollständigt v. seinem Bruder rabb. S. Bamberger. Wandsbek. Würzburg, J. Frank (III, 118 S. gr. 8). 2. 50. — **Stern,** Rabb. Prof. Dr. Sim., Tolstoi, Zola u. das Judentum. Vortrag. Frankfurt a. M., J. Kauffmann (14 S. gr. 8). 50 M.

Verschiedenes. **Texte,** Kleine, f. theologische Vorlesungen u. Übungen. Hrg. v. Hans Lietzmann. 14. Papyri, Griechische. Ausgewählt u. erklärt v. Prof. Lic. Hans Lietzmann. — 15. 16. Amos, der Prophet. Hebräisch u. griechisch hrg. v. Prof. D. theol. Johs. Meinhold u. Lic. Hans Lietzmann. Bonn, A. Marcus & E. Weber (16 S.; 32 S. 8). 1. 40.

Zeitschriften.

Archiv für Reformationsgeschichte. Nr. 9. III. Jahrg., 1. Heft, Dezember 1905: P. Drews, Der Bericht des Mykonius über die Visitation des Amtes Tenneberg im März 1526. F. Roth, Zur Geschichte des Reichstages zu Regensburg im Jahre 1541 II. P. Kalkoff, Römische Urteile über Luther und Erasmus im Jahre 1521. Otto Clemen, Bugenhagens Trauformulare.

Blätter, Mansfelder. 19. Jahrg., 1905: M. Könnecke, Die evangel. Kirchenvisitationen des 16. Jahrhunderts in der Grafschaft Mansfeld. Teil 6; Die 4 Pfarrhäuser der St. Andreas-Gemeinde zu Eisleben. H. Grössler, Der erste verunglückte Versuch, Dr. Martin Luther in der Grafschaft Mansfeld ein Denkmal zu setzen; Der Reliquienfund von Vatterode im Mansfelder Gebirgskreise.

Deutsch-Evangelisch im Auslande. Zeitschrift für die Kenntnis und Förderung der Auslandsgemeinden. V. Jahrg., 2. Heft, Dezember 1905: H. Eilger, Die Armenpflege in der italienischen Diaspora. W. Nelke, Freuden und Leiden eines Reisepredigers.

Deutschland, Das evangelische. Zentralorgan für die Einigungsbestrebungen im deutschen Protestantismus. 1. Jahrg., 8. Heft, November 1905: Gottlob Mayer, Die rechte Politik der Sammlung. Abhandlungen: Männel, Speners Erbe an unsere Zeit.

Etudes Franciscaines. 1905, Nov.: H. Matrod, Le mouvement intellectuel dans un couvent italien au XIIIe siècle. P. René, Quelques pages d'histoire franciscaine (suite). A. Barret, Le Sillon. Les origines, ses progrès. M. Bihl, Publications franciscaines en allemand et en danois (Taubé, Joergensen, Weiss, Holzappel, Tilemann). Robert, A travers le Rajpoutana.

Geschichtsfreund, Der. 60. Bd., 1905: Ed. Wymann, Liturgische Taufsitten in der Diözese Konstanz. A. Nüscheler, Die Gotteshäuser der Schweiz. Hist.-antiquarische Forschungen. Dekanat Sursee. Fortges. von K. Lütolf. Urkunden des Stiftes Beromünster (Forts.).

Glauben und Wissen. Blätter zur Verteidigung u. Vertiefung des christlichen Weltbildes. III. Jahrg., 11. Heft, November 1905: Fr. Gantzer, Werden und Vergehen. J. Froehlich, Die menschliche Natur. E. Bruhn, Sören Kierkegaard. — 12. Heft, Dezember 1905: Ed. König, Glauben und Wissen. E. Höhne, Aus der Seelsorge Jesu. F. Walther, Ein neuer Gottesbeweis. Adolf Müller, Verschiedene Gesichtskreise von einem Standpunkte. L. Weiss, Glogau und die Glogaugesellschaft. E. Dennert, War Laplace ein Atheist? M. Rüdiger, Objektivität. Zeugen Gottes aus Wissenschaft und Kunst (Solowjew, Pirogow, Washington, L. von Ranke).

Heidenbote, Der evangelische. 78. Jahrg., Nr. 12: E. Schrenk, Ein Stück Pilgerarbeit auf der Goldküste. Unser Einzug in Talatscheri. † Pfarrer Christian Tischhauser. † Missionar Edmund Perregaux. † Oberpastor Markus Müller. Aus Amerika. Stand der Knabenschulen in Abetifi. Warum unsere Missionare in Südamerika auch einen Industriezweig wünschen. Aus China. **Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsass-Lothringens.**

21. Jahrg.: Th. Walter, Der Ursprung des Klosters Klingental und sein Zinshof in Rufach. Aug. Hertzog, Inventare des früheren Franziskanerklosters von Colmar.
- Liberté, La, chrétienne. 1905, Nov.: A. Thiébaud, De l'utilité de l'histoire ecclésiastique pour les pasteurs et pour l'église. Ch. Burnier, Le doyen Curtat d'après ses lettres d'enfance et de jeunesse (fin). Ph. Bridel, En souvenir de Théodore de Bèze.
- „Mancherlei Gaben und Ein Geist“. Eine homiletische Monatsschrift. 45. Jahrg., 4. Heft, Januar 1906: Abhandlung: J. Kirchner, Die wunderbaren Gegensätze im Christenleben nach 2 Kor. 6, 8b—10. Exeget.-homilet. Bemerkungen. Predigtentwürfe und Dispositionen von Septuagesimä bis Reminiszere über 1. Eisenacher Evang. II. Jahrg.; 2. Altkirchl. Episteln; 3. Eisenacher Episteln I; 4. Sächs. Perik. II; 5. Württemb. Episteln II. Jahrg.; 6. Eisenacher Passionstexte. Kasualien: V. Beichtreden; VI. Ordinations- und Investiturreden.
- Missions-Magazin, Evangelisches, N. F. 49. Jahrg., Nr. 12: H. Knittel, Japan und Indien. Eine Missionsreise im Kongogebiet. Die Mission auf dem Kolonialkongress.
- Mitteilungen und Nachrichten für die evang. Kirche in Russland. 61. Bd. Neue Folge. 38. Bd., September-Oktober 1905: Viktor Wittrock, Zur Konfirmationsfrage. Synodalvortrag. Ad. Oskar Undritz, Vier Balten über Wesen und Wahrheit des Christentums. Synodalvortrag. — November 1905: Reinhold Seeberg, Alexander von Oettingen. J. Frey, Neue Kunstdliteratur VI.
- Mitteilungen und Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. 1905, Nr. 4 u. 5: Guthe, Bemerkungen zu der Opferstätte bei Petra. L. Bauer, Ein Land, da Milch und Honig fließt. Eberhard, Etwas vom jüdischen Schulwesen in Jerusalem.
- Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. 14. Jahrg., 5. Heft: H. Romundt, Ueber Darstellung und Volkstümlichkeit von Kants Kritik der reinen Vernunft. L. Keller, Die Anfänge der Tempelherren in Deutschland und die Stellungnahme Friedrichs des Grossen. E. Fuchs, Vom Werden dreier Denker. Eine Selbstanzeige.
- Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. 10. Jahrg., Nr. 12, Dezember 1905: Günther, Geschichte der deutschen Literatur. Verweigerung des Einzelkelches in Coburg. Plass, Liturgische Gruppierung der Sonntage II. Spitta, Taulers Adventslied (Schl.). Jüngst, Knieen in der Kirche. Stork, Die Orgel in der Pauluskirche zu Dortmund. Trümpelmann, Weihnachtsmusik. Spitta, Bilder zu Weihnachten (mit 5 Abb.). Notenbeigabe.
- Reich Christi, Das. Monatschrift für Verständnis und Verkündigung des Evangeliums. 8. Jahrg., Nr. 10/11, Oktober/November 1905: Johannes Lepsius, Das Evangelium in Russland. Johannes Tilling, Der Kampf für das Evangelium. Predigt bei dem Eröffnungsgottesdienst der elften ordentlichen Brandenburgischen Provinzial-synode gehalten am 26. Oktober 1905 in der Domkirche zu Berlin. Samuel Jäger, Was ist das Evangelium? III. Das Evangelium nach Markus. Julius Kögel, Das Abendmahl des Neuen Testaments in der Kritik der Gegenwart. Assmussen, Buddhismus und Christentum. Julius Kögel, Bedenken gegen den Eisenacher Bund.
- Revue chrétienne. 1905, Nov.: H. Draussin, Réformation. E. Wust, Catholicisme et critique. R. Allier, La séparation des églises et de l'état. J. E. Neel, Le salut II.
- Revue internationale de théologie. Année 13 (No. 52), Oct./Déc. 1905: E. Herzog, „Die neue Häresie“; Wieder eine Schrift über die obligatorische römische Ohrenbeichte. E. Michaud, Le Newmansisme; Le réalisme eucharistique de Pierre Batiffol; Continuation de la crise doctrinale dans l'église catholique-romaine en France V. Menn, Joseph Langen als Schriftsteller. Schirmer, Cyrillo — Methodeische Denkmäler in Böhmen. D. Kyriakos, Lettre sur l'ancien-catholicisme et l'union des Églises. J. J. Lias, Canon Liddon.
- Studienstube, Die. Theologische u. kirchliche Monatsschrift. III. Jahrg., 12. Heft, Dezember 1905: Lütgert, Gewissensfragen XI. Das heilige Abendmahl einst und jetzt III. Fiebig, Judentum und Katholizismus. Kuhnke, Das Prinzip des Christentums. Werner, Wider Steinmeyer. Scheele, Moderne Predigten.
- Teyler's Tijdschrift, Theologisch. 4. Jaarg., 1. Afl. 1906: Verhandlungen: J. A. Bruins, Hoe ontstond de overtuiging, dat Jezus de Christus is. Völter, De Mater dolorosa en de discipel dien Jezus liefhad. J. C. Matthes, De tien geboden. Völter, Opmerkingen over de Simsonsage.
- Tijdschrift, Theologisch. 39. Jaarg., 6. Stuk, 1. Nov.: B. D. Eerdman, De beteekenis van het Paradijsverhaal. H. U. Meyboom, Jezus de Nazoraëer, met en Naschrift van H. Oort.
- Verhandlungen des hist. Vereins für Niederbayern. 41. Bd., 1905: M. Eckmüller, Die Pfarrei Ering nebst Schloss Frauenstein.
- Zeitschrift, Biblische. 3. Jahrg., 4. Heft: K. Miketta, Das Sothisdatum des zweiten Papyrusfundes von Kahun und die biblisch-ägyptischen Synchronismen. 1. Die kalendarischen Voraussetzungen. O. Happel, Amos 2, 6—16 in der Urgestalt. J. Denk, Suum cuique. Nachtrag zu Math. 19, 24. J. Aberle, Chronologie des Apostels Paulus vom Apostelkonzile bis zum Märtyrertode des Apostels in Rom (51—67 n. Chr.). H. Koch, Vater und Tochter im 1. Korintherbriefe. Fr. Herklotz, Weiteres zu Mark. 1, 1.
- Zeitschrift, Katechetische. Organ für den gesamten evang. Religionsunterricht in Kirche und Schule. 8. Jahrg., 12. Heft, 1905: O. Umfrid, Lektionen über das Leben Jesu. Albert Geyer, Abraham und Lot. Abrahams Berufung. Abrahams Glaube und Isaaks Geburt. Isaaks Opferung. Ein Lehrbeispiel in konkret aufbauender (entwickelnd-darstellender) Form für die Unterstufe. Derselbe,

- Der christliche Glaube. Entwurf zu einer Lehrprobe für die Oberstufe.
- Zeitschrift für Kirchengeschichte. XXVI. Bd., 4. Heft, Dezember 1905: Untersuchungen und Essays: Caspari, Untersuchungen zum Kirchengesang im Altertum (Forts.). Analekten: Ficker, Widerlegung eines Montanisten. Erbes, Nachträgliches zum syrischen Martyrologium und dem Weihnachtsfestkreis. Hampe, Zur Kaiserkrönung Karls des Grossen. Kentenich, Zum Imitatio Christi-Streit. Brieger, Zur Herausgabe von Luthers Römerbriefkommentar.
- Zeitschrift, Neue Kirchl. XVII. Jahrg., 1. Heft, Januar 1906: Karl von Burger †, Die Weltlage und die Aufgaben der Kirche. Wilh. Schmidt, Das religiöse Problem im modernen Geistesleben. Wilh. Riedel, Die Stufenpalmen. Gustav Hönnicke, Neuere Forschungen zum Vaterunser bei Matthäus und Lukas. Gerhard Hilbert, Kunst und Sittlichkeit.
- Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F. 20. Bd., 2. u. 3. Heft: L. Pflieger, Michael Hilsbach, ein oberrheinischer Schulmann des 16. Jahrh. Th. Specht, Die Beziehungen des Klosters Salem zur Universität Dillingen. K. Rieder, Eine unbekannte Konstanzer Bistumschronik. J. Bernays, Jakob Sturm als Geistlicher. W. Beemelmans, Der Hexenprozess gegen die Grossmutter des Dichters Jakob Balde.
- Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins. 28. Bd.: Studien aus dem Deutschen evang.-archäolog. Institut zu Jerusalem. 3. W. Oehler, Die Ortschaften und Grenzen Galiläas nach Josephus. 4. G. Dalman, Pflügelänge, Saatstreifen und Erntestreifen in Bibel und Mishna. 5. G. Dalman, Getreidemass und Feldmass. E. Nestle, Golgatha; Zum Onomastikon des Eusebius. H. Guthe, Das Stadtbild Jerusalems auf der Mosaikkarte von Madafa. H. Clauss, Kommt Jerusalem auf der Scheschonk-Liste von Karnak vor? Simonsen, Golgatha, eine Betonungsfrage. Studien aus dem Deutschen evang.-archäolog. Institut zu Jerusalem. 6. G. Dalman, Das Wadi es-swenit. S. Fraenkel, Zu lignā, legettā.
- Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. 40. Bd., 4. Heft: C. O. Taylor, Ueber das Verstehen von Worten und Sätzen.
- Zeitschrift, Schweizerische theologische. 22. Jahrg., 4. Heft: O. Pfister, Das Elend unserer wissenschaftlichen Glaubenslehre. M. Bösch, Soziale Evolution. G. Schindler, Ueber den Bau protestantischer Kirchen IV (Schl.). A. Zimmermann, Ist in unserer Kirche ein Katechismus erwünscht und möglich?
- Zeitschrift für Theologie und Kirche. 15. Jahrg., 5. Heft: Vischer, Das Leben nach dem Evangelium. Planck, Klassische, moderne und religiöse Lebensauffassung. — 6. Heft: Scheel, Die Tauflehre in der modernen lutherischen Dogmatik II. Westermann, Was ist uns Jesus? Ein Wort der Versöhnung und zur Versöhnung in den augenblicklichen Kämpfen.

Universitätschriften.

1904/05. (Deutsche.)

- Halle. N. Awxentjef, Kultur-ethisches Ideal Nietzsches. Darstellung u. Kritik. Phil. Diss. 1905 (153 S. 8). — W. J. Chapman, Die Teleologie Kant's. Phil. Diss. 1904 (54 S. 8). — R. Corwegh, Die beiden Arten der flachgedeckten romanischen Basilika in sächsischen Landen. Phil. Diss. 1905 (64 S. 8). — E. Fischer, Melanchthons Lehre von der Bekehrung. Theol. Diss. Tübingen 1904 (VII, 55 S. 8). — G. Hölscher, Kanonisch u. Apokryph. Ein Kapitel aus der Geschichte des alttestamentl. Kanons. Theol. Hab.-Schr. Naumburg a. S. 1905 (VI, 77 S. 8). — F. Kuberka, Kants Lehre von der Sinnlichkeit. Phil. Diss. 1905 (146 S. 8). — E. Witte, Das Problem des Tragischen bei Nietzsche. Phil. Diss. 1904 (128 S. 8).
- Heidelberg. C. Gebhardt, Spinozas Abhandlung über die Verbesserung des Verstandes. Eine entwicklungsgeschichtl. Untersuchung. I. Teil. Phil. Diss. 1905 (IV, 44 S. 8). — A. Levy, Das Targum zu Kohelet. Nach südarabischen Hdschr. hrsg. Phil. Diss. Breslau 1905 (XIII, 40 S. 8). — M. Lewin, Die Scholien des Theodor Bar Koni zur Patriarchengeschichte (Genesis XII—L). Hrg. u. mit einer Einleitung u. Anmerkgn. versehen. Phil. Diss. Berlin 1905 (XXXVII, 35 S. 8). — J. Morgenstern, The Doctrine of Sin in the Babylonian Religion. P. 1. The use of water in the Ašipu-Ritual. Phil. Diss. Kirchhain N.-L. 1905 (46 S. 8). — A. Steubing, Der paulinische Begriff „Christusleiden“. Darmstadt 1905 (39 S. 8).
- Jena. J. Benrubi, J. J. Rousseau ethisches Ideal. Phil. Diss. Langensalza 1904 (141 S. 8). — E. Bittlinger, Die Materialisierung religiöser Vorstellungen. Theol. Diss. Freiburg i. B. 1905 (32 S. 8). — P. Gastrow, Semlers Kampf um das kirchliche Bekenntnis. Theol. Diss. Giessen 1905 (55 S. 8). — D. A. Hübsch, Ralph Cudworth, ein englischer Religionsphilosoph des 17. Jahrhunderts. Phil. Diss. 1904 (58 S. 8). — F. Jünemann, Kritische Bedenken zu Kants Apriorismus. Phil. Diss. 1904 (55 S. 8). — H. Kläber, Die Lehre A. Schopenhauers u. E. Dührings vom Werte des menschlichen Lebens. Phil. Diss. 1904 (68 S. 8). — K. Langen, Der ästhetische Wert. Eine philosoph. Studie mit besonderer Beziehung auf den metaphysischen Pessimismus, den monistisch-naturalistischen Optimismus u. den Subjektivismus des modernen Lebens. Phil. Diss. Gräfenhainichen 1905 (69 S. 8). — G. R. Madsen,

- Bischof N. F. S. Grundtvig u. seine Bedeutung als Pädagog. Phil. Diss. Langensalza 1905 (VI, 124 S. 8). — M. R. Morse, Ueber den Widerspruch im Wahrheitsbegriff in Lockes Erkenntnislehre. Phil. Diss. 1904 (50 S. 8). — R. Mumm, Die Polemik des Martin Chemnitz gegen das Konzil von Trient. T. 1. Theol. Diss. Naumburg a. S. 1905 (VIII, 104 S. 8). — K. M. Poeschmann, Das Wertproblem bei Fries. Phil. Diss. Altenburg 1905 (41 S. 8). — W. Staerk, Sünde u. Gnade nach der Vorstellung des älteren Judentums, besonders der Dichter der sog. Busspsalmen. Theol. Hab.-Schr. Tübingen 1905 (41 S. 8). — P. Wolff, Die Bedeutung der ästhetischen Kultur für die Humanität. Phil. Diss. 1905 (62 S. 8). — L. Ziegler, Das Grundproblem des nachkantischen Realismus mit besonderer Berücksichtigung Hegels. Phil. Diss. Leipzig 1905 (127 S. 8).
- Königsberg.** H. Chuseau, Eduard von Hartmanns Stellung zum psychophysischen Parallelismus. Phil. Diss. 1905 (VII, 74 S. 8). — W. Frost, Die Grundlagen des Begriffs der Urteilskraft bei Kant. Phil. Diss. 1905 (40 S. 8).
- Marburg.** M. Altenburg, Die Methode der Hypothese bei Platon, Aristoteles und Proklus. Phil. Diss. 1905 (241 S. 8). — C. Horst, Vorstudien zu einer Neuuntersuchung von Plotins Aesthetik. I. Phil. Diss. 1905 (74 S. 8). — L. v. Laak, Kloster Kamp. Seine Entwicklung bis zum Anfang des XIV. Jahrhunderts. Phil. Diss. 1904 (57 S. 8). — E. Wieber, De apocalypsis S. Pauli codicibus. Phil. Diss. 1904 (73 S. 8).

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Blau, Ludwig, Leo Modenas Briefe und Schriftstücke. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Italien und zur Geschichte des hebräischen Privatstiles. Zum erstmalig herausgegeben, mit Anmerkungen und Einleitung versehen. (Beiheft zum 28. Jahresbericht der Landes-Rabbinerschule in Budapest für das Schuljahr 1904—1905.) Budapest, Druck von Adolf Alkalay & Sohn, Pozsony (96; 208; 41 S. gr. 8). — Dalman, Gustaf, Palästinajahr-buch des deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des heiligen Landes zu Jerusalem. Im Auftrage des Stiftungsvorstandes herausgegeben. Erster Jahrgang. Berlin, Ernst Siegfried Mittler & Sohn (125 S. gr. 8). 2,40 Mk.

Neutestamentliche Theologie: Kaulen, Franz, Einleitung in die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Dritter Teil. Fünfte, verbesserte Auflage. (Theologische Bibliothek.) Freiburg i. Br., Herder (VI, 271 S. gr. 8). 3,30 Mk.

Kirchen- und Dogmengeschichte: Stade, Bernhard, Einst und Jetzt. Rückblicke und Ausblicke. Rede gehalten am 25. November 1905 im Festakt der Ludwigs-Universität zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein und zur Erinnerung an die am 10. Oktober 1605 erfolgte Eröffnung der „Gymnasium illustre“ genannten ältesten Giessener Hochschule. Giessen, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker) (48 S. 8). 80 Pf. — Petrick, Hermann, Unser Kaiser und unsere Kaiserin. Ein Jubelbüchlein, darin für jung und alt erzählt wird, warum das deutsche Volk am 27. Februar 1906 sich freuen soll. Berlin, Schriftenvertriebsanstalt (20 S. gr. 8). 20 Pf. — Derselbe, Das Buch vom Deutschen Kaiserpaar im Jubeljahr. Festschrift vom deutschen Haus — fürs deutsche Haus zum 27. Februar. Ebd. (80 S. gr. 8). 50 Pf. — Leimbach, Karl L., Luthers Käthe. Vortrag, im Lutherischen Verein für Hannover, Linden und Umgegend gehalten. Hannover-List und Berlin, Carl Meyer (Gustav Prior) (22 S. gr. 8). 30 Pf. — Froböss, G., Kurze Abwehr der gegen die evangelisch-lutherische Kirche in Preussen erhobenen Vorwürfe. Elberfeld, Lutherischer Bucherverein (56 S. 8). 75 Pf. — Schindler, A., Die Evangelische Kirche und die Heilsarmee nach ihrem innern Verhältnis. Eine soziale und religiöse Frage der Gegenwart. Dritte Auflage. Ascona, C. v. Schmidt (VIII, 138 S. gr. 8). 1,80 Mk. — Derselbe, Die Gefahren in der Kirche oder Stimmen aus der Kirche über die Kirche. Zweite Auflage. Ebd. (VI, 210 S. gr. 8). 2,40 Mk. — von Schmidt — Hofmann, Carl, Richard Wagner und das Christentum. Erste Auflage. Ebd. (12 S. gr. 8). 40 Pf. — Werner, Ludwig, Die Eingemeindung der Vororte in Cassel und die in Betracht kommenden kirchenrechtlichen Grundsätze. Ein Wort zur Klärung und zur Verständigung. Cassel, Ernst Röttger (33 S. gr. 8). — Trieb, Franz, Studien zur Lex Dei. Erstes Heft. Das römische Recht der lex dei über das fünfte Gebot des Dekalogs. Freiburg i. Br., Herder (XV, 219 S. gr. 8). 4 Mk. — Künstele, Karl, Antipriscilliana. Dogmengeschichtliche Untersuchungen und Texte aus dem Streite gegen Priscillians Irrlehre. Ebd. (XII, 248 S. gr. 8). 5 Mk. — Pastor, Ludwig, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. Mit Benutzung des päpstlichen Geheim-Archives und vieler anderer Archive bearbeitet. Viertes Band. Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance und der Glaubensspaltung von der Wahl Leos X. bis zum Tode Klemens VII. (1513—1534). Erste Abteilung: Leo X. Erste bis vierte Auflage. Ebd. (XVIII, 609 S. gr. 8). 8 Mk. — Witz-Oberlin, C. A., Evangelische Vereins- und Liebestätigkeit in Oesterreich. Herausg. in Verb. mit mehreren Amts- und Vereinskollegen. Klagenfurt, J. Heyn (283 S. gr. 8). 4 Mk. — Koch, David, Christliches Kunstblatt für Kirche,

Schule und Haus. 47. Jahrgang. 2. Semester 1905. Juli bis Dezember. Stuttgart, J. F. Steinkopf (IV, S. 193—395 gr. 8).

Praktische Theologie: Schäfer, Jakob, Die Parabeln des Herrn in Homilien erklärt. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg i. Br., Herder (XI, 563 S. 8). 5 Mk. — Schindler, A., Heilige Schrifftheit. Erste Auflage. Ascona, Carl v. Schmidt (15 S. gr. 8). 25 Pf. — Moody, L., Pestilenz im Finstern. Ein Wort an Gebildete. Nach der engl. Ausgabe herausgegeben von Carl von Schmidt—Hofmann. Ders., „Prächtiger Schnee“. Zweite Auflage. Ebd. (11 S. gr. 8). 25 Pf. — Tersteegen, Gerhard, Das Leben mit Christo in Gott. Zwei Worte der Ermahnung. Erste Auflage. Ebd. (12 S. gr. 8). 25 Pf. — Grussendorf, F., „Wenn Jesus wiederkommen würde auf Erden!“ Ein Zeitbild. Erste Auflage. Ebd. (13 S. gr. 8). 35 Pf.

Systematik: Koch, Anton, Lehrbuch der Moraltheologie. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg i. Br., Herder (XIV, 654 S. gr. 8). 10,50 Mk. — Heim, Karl, Bilden ungelöste Fragen ein Hindernis für den Glauben? Vortrag gehalten auf der allgemeinen deutschen christlichen Studentenkonferenz in Wernigerode a. H. (7.—11. Aug. 1905). Zweite Auflage. Ascona, C. v. Schmidt (19 S. gr. 8). 60 Pf.

Verschiedenes: Wagner, C., Schlichtes Leben. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Fr. Fliedner. Paris, W. Fischbacher A.-G. (XVI, 341 S. 8). — Rembrandt, 38 Radierungen. Berlin, Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen. 50 Pf.

Zu der **Herderischen Verlags-Handlung** zu Freiburg im Breisgau sind ferner erschienen und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Canisii, Beati Petri, S. J., Epistulae et Acta.

Collegit et adnotationibus illustravit Otto Braunsberger, eiusdem societatis sacerdos. gr. 8^o.

Volumen quartum: 1563—1565. (LXXXII u. 1124.) Mk. 30.—; geb. in Halbsaffian Mk. 33.—. Früher sind erschienen:

I. 1541—1556. Cum effigie Beati Petri Canisii. (LXIV u. 816.) Mk. 22.—; geb. Mk. 25.—. II. 1556—1560. (LXII u. 950.) Mk. 25.—; geb. Mk. 28.—. III. 1561, 1562. (LXX u. 876.) Mk. 23.—; geb. Mk. 26.—.

Koch, Dr. Anton, Professor der Theologie an der Universität Tübingen, Lehrbuch der Moraltheologie. gr. 8^o (XIV u. 654). Mk. 10,50; geb. in Leinwand Mk. 12.—.

Das Buch will die christliche und katholische Sittenlehre in ihrem vollen Gehalt und ihrer ungetrübten Gestalt innerhalb des Rahmens eines Lehrbuches darbieten. Dabei wurde aus biblischen und praktischen Gründen auf wirklich vorkommende Fälle Rücksicht genommen, damit das Lehrbuch auch für den Seelsorger seine praktische Brauchbarkeit besitze.

Künstele, Dr. Karl, a. o. Prof. d. Theol. a. d. Univ. Freiburg i. Br., Antipriscilliana.

Dogmengeschichtliche Untersuchungen und Texte aus dem Streite gegen Priscillians Irrlehre. gr. 8^o. (XII u. 248). Mk. 5.—.

Nachdem der Verfasser uns Priscillian im Lichte der neuesten Forschung und in der Beurteilung seiner Zeitgenossen vorgeführt, erhalten wir eine Geschichte der spanischen Synoden in Sachen des Priscillianismus und der Glaubensregeln, die aus dem Kampfe herausgewachsen sind. Den Mittelpunkt der Schrift bildet eine zum erstenmal herausgegebene antipriscillianische Ketzerbestreitung, die das Athanasianum als eine gegen Priscillians Irrlehre gerichtete Expositio fidei bestimmen lässt.

Schäfer, Dr. Jakob, Professor der neutestamentlichen Exegese am bischöflichen Seminar zu Mainz, Die Parabeln des Herrn in Homilien erklärt. 8^o (XII u. 564).

Mk. 5.—; geb. in Leinwand Mk. 6.—.

Der Verfasser gibt sich der Hoffnung hin, daß die hier gebotenen Homilien dadurch, daß sie auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen, an geistigem Gehalt und geistiger Kraft zwar gewonnen, an praktischer Brauchbarkeit aber nichts verloren haben. Zu dieser Hoffnung berechtigt der Umstand, daß diese Homilien fast sämtlich teils als Fasten-, teils als Festpredigten gehalten worden sind.

Trieb, Dr. Franz, a. o. Professor an der Universität Breslau, Studien zur Lex Dei.

Erstes Heft: Das römische Recht der Lex Dei über das fünfte Gebot des Dekalogs. gr. 8^o (XVI u. 220). Mk. 4.—.

Umfasst die Titel I—III der Lex Dei. Ein zweites Heft wird die übrigen Titel der Lex Dei behandeln. In diesen „Studien“ soll der die Kanonisten interessierende Beweis geliefert werden, wie gerade die in der Lex Dei gebotenen römischen Rechtsstellen ihren Weg ins kanonische Recht gefunden haben. Notwendige Voraussetzung dabei war die Interpretation dieser Exzerpte. Daher unternimmt es der Verfasser, in systematischer und historischer Weise die betreffenden Rechtsmaterien zu erörtern. Nach Erledigung dieser Vorarbeiten werden die einzelnen Delikte in den kanonischen Rechtsaufzeichnungen vom 5. Jahrhundert ab verfolgt werden.